



## Ein Hilferuf der Veranstaltungsbranche: Ganz Basel leuchtete am Montagabend rot

Die Veranstaltungsbranche beleuchtete kantonsweit mehrere Gebäude. Damit sollte auf die schwierige Situation aufmerksam gemacht werden, welche die Pandemie ausgelöst hat.

23.6.2020, bz

Landesweit wurden am Montagabend von 22 Uhr bis Mitternacht 497 Gebäude mit rotem Licht angestrahlt. In Basel waren dies unter Anderem die Messehalle, die Elisabethenkirche, das Sudhaus, das Volkshaus und das St. Alban Tor. Auch das Musical Theater, die Kaserne und das Kunstmuseum erstrahlten in Rot.

Mit der internationalen Aktion, die auch gleichzeitig in Deutschland, Österreich und Belgien stattfand, wollte die Eventbranche auf ihre schwierige Situation aufmerksam machen. Bereits Wochen vor dem Lockdown litt die Veranstaltungstechnikbranche stark unter abgesagten Events.



Der Messebau erstrahlte imposant in Rot. © KEYSTONE/Georgios Kefalasfacebooktwittermailprintwhatsappshare



Der Turm des Waisenhauses wurde im Rahmen der Aktion Night of Light rot beleuchtet.© KEYSTONE/Georgios Kefalasfacebooktwittermailprintwhatsappshare



Das Tinquely-Museum in Basel.© zvg



Web Ansicht



Auftrag: 3013103  
Themen-Nr.: 800.020

Referenz: 77585229  
Ausschnitt Seite: 3/5



Das Pantheon in Muttenz.© zvg



Das Musical Theater leuchtete ebenfalls Rot.© KEYSTONE/Georgios Kefalasfacebooktwittermailprintwhatsappshare



Web Ansicht



Auftrag: 3013103  
Themen-Nr.: 800.020

Referenz: 77585229  
Ausschnitt Seite: 4/5



Auch das Kunstmuseum machte bei der Aktion mit. © KEYSTONE/Georgios Kefalas  
facebook twitter mail print whatsapp share



Die Elisabethenkirche, die oft Veranstaltungen durchführt, erstrahlte ebenfalls in Rot. © KEYSTONE/Georgios



Web Ansicht



Auftrag: 3013103  
Themen-Nr.: 800.020

Referenz: 77585229  
Ausschnitt Seite: 5/5

## Kefalafacebooktwittermailprintwhatsappshare



Das Volkshaus beteiligte sich ebenfalls.© KEYSTONE/Georgios Kefalafacebooktwittermailprintwhatsappshare



Auch das Sudhaus war Teil der Lichteraktion.© KEYSTONE/Georgios Kefalafacebooktwittermailprintwhatsappshare